

Unser neues Fahrzeug

Für den **Transport der Ausrüstung zum Aufbau und Betrieb des Dekontaminationsplatzes** wurde ein neues Fahrzeug benötigt. Diese Ausrüstung dient bei einem Schadstoffeinsatz für die Dekontamination (=Entfernen von gefährlichen Verunreinigungen von Personen) der eingesetzten Kräfte. Im Bezirk Gänserndorf sind die Wehren aus Gänserndorf und Auersthal für diese Tätigkeiten ausgebildet bzw. haben auch das dementsprechende Equipment. **Unsere Wehr ist für die Dekontamination im Bezirk zuständig.**

Bisher waren diese Ausrüstungsgegenstände in einem **PKW-Anhänger** untergebracht. Aufgrund der Notwendigkeit des Aufrüstens des Materials und auch der Neuanschaffung der Schutzanzüge musste auf ein anderes Konzept umgestellt werden, da absolut kein Platz mehr in diesem Anhänger vorhanden war, und auch die Langlebigkeit der Materialien unter dem Platzmangel gelitten hat.



Nach einigen Besprechungen mit dem Bezirksfeuerwehrkommando – das für die Bereitstellung der Materialien zu sorgen hat – wurde die **Anschaffung von sechs Rollcontainern und einem Fahrzeug** für den Transport der Rollcontainer beschlossen.

Aufgrund der Knappheit der finanziellen Mittel mussten wir uns aber mit einem **gebrauchten Fahrzeug** begnügen.

Nach einigen Wochen Recherchen im Internet wurde das für uns passende Fahrzeug in Linz gefunden.

Es handelt sich dabei um einen Steyr 12S22 mit Aluminium-Kastenaufbau und Ladebordwand.





Am **12. Juli 2013** fuhren einige Kameraden **nach Linz** um den LKW zu besichtigen und nach kurzem Check zu kaufen **und nach Gr. Schweinbarth zu überstellen.**

Das Fahrzeug selbst ist Baujahr 2000 und hat rund 170.000km auf dem Tacho.

Für einen LKW ist das eine erstaunlich geringe Laufleistung.

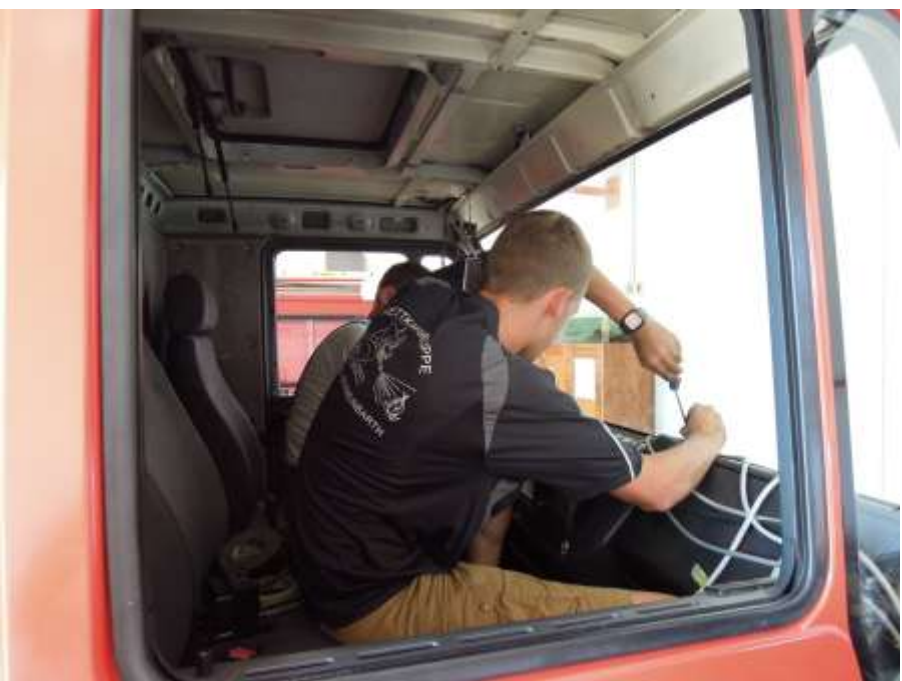
Bereits am nächsten Tag begannen die Inspektionsarbeiten. Dabei stellte sich ein **sehr guter Allgemeinzustand** heraus. Es mussten von technischer Seite nur einige Kleinigkeiten (wie z.B. ein Hydraulik-Schlauch) ausgetauscht werden.



Im Anschluss daran begannen bereits die **Vorbereitungsarbeiten für die Neulackierung** des Fahrzeuges. Dazu mussten alle zu lackierenden Flächen angeschliffen und einige Stellen auch ausgebessert werden. Aufgrund der großen Fläche – speziell des Kastenaufbaus – dauerten diese Tätigkeiten ca. zwei Wochen und wurden teilweise auch bis in die Nachtstunden von unseren Kameraden durchgeführt.

Auch sämtliche Aufbauten im Bereich der Fahrerkabine mussten für diesen Zweck demontiert werden, genauso wie die Ladebordwand. Auch unter dem Fahrzeug mussten die Anbauten für die Lackierung entfernt werden.







Nach den **Lackierungsarbeiten** wurde mit dem **Zusammenbau des Fahrzeuges** begonnen. Alle Anbauteile mussten wieder angebracht werden, wobei die Kunst immer dabei liegt, dass keine Materialien wie Schrauben und dergleichen übrig bleiben.

Auch die **gesamte Elektrik**, die ein **Fahrzeug der Feuerwehr benötigt**, musste **erst montiert werden**, bzw. auch die Kabel dafür installiert werden.

Dazu zählen: **Blaulicht und Folgetonhorn**, **Blaulicht-Blitzer** auf der Vorder- und der Hinterseite des Fahrzeuges, **Zusatzblinker am Heck** und die **Versorgung des Fahrzeuges** wenn dieses im **Feuerwehrhaus** steht. Damit das Fahrzeug immer mit **Strom und Druckluft** versorgt wird, mussten die **Kabel, Schläuche und Kupplungen** erst verlegt, **installiert und angeschlossen** werden. Auch die **Verkabelung für ein Funkgerät** und **Handscheinwerfer** musste erst vorgenommen werden.



Eine der letzten Tätigkeiten beim Umbau war das **Bekleben des Fahrzeuges**. Diese dient sowohl dem **optischen Aufputz** des Fahrzeuges, ist aber auch **notwendig für die Kennzeichnung** als Fahrzeug der **Feuerwehr** und beinhaltet auch die **feuerwehrinterne taktische Bezeichnungen**.

In **Summe** wurden **für den Umbau** des Fahrzeuges **rund 360 Stunden** von unseren Kameraden in einem Zeitraum von ca. **zwei Monaten** investiert. **Verantwortlich** für den Umbau ist unser **Kommandant-Stellvertreter Helmut Geritzer**, der **speziell von unseren jungen Kameraden tatkräftig unterstützt** wurde. Ohne dieses Teamwork von ca. 15 Personen wäre der Umbau nicht zu bewerkstelligen gewesen. Die **Gemeinde Gr. Schweinbarth** hat sich bereit erklärt, die laufenden **Kosten für die Versicherung** für dieses Fahrzeug **zu übernehmen**. Abschließend können wir sagen, dass dieser Umbau sehr gut gelungen ist, und das Fahrzeug nun sowohl optisch als auch technisch in einem **1A-Zustand** sich befindet. Wir hoffen, dass dieses Fahrzeug uns bei den gestellten Anforderungen und Tätigkeiten noch viele Jahre unterstützen wird.